

Bain zahlt hohen Preis für Bavaria Yachtbau

Mit 1,3 Mrd. Euro fast der fünffache Umsatz

Börsen-Zeitung, 28.6.2007
wb Frankfurt – Der US-Finanzinvestor Bain segelt auf der Welle günstiger Finanzierungen und zahlt einen exorbitant hohen Preis für Bavaria Yachtbau aus Giebelstadt bei Würzburg. Angaben zur Bewertung werden nicht gemacht, doch ist von einem Volumen in der Größenordnung von 1,3 Mrd. Euro die Rede. Allein die Fremdfinanzierung für die Transaktion geht nach Schätzung von Investmentbankern in Richtung des achtfachen operativen Ergebnisses (Ebitda), was als sehr hoch gilt.

Bain Capital stehe hinter dem gegenwärtigen Führungsteam, das das Unternehmen weiter leiten werde, teilt die US-Private-Equity-Gesellschaft mit. Unternehmensgründer und Managing Director Winfried Herrmann werde sich nach Abschluss der Transaktion aus der aktiven Tätigkeit zurückziehen und in den Aufsichtsrat wechseln. Goldman Sachs und Dresdner Kleinwort finanzieren den Kauf. Im Rahmen einer Nachfolgelösung war auch ein Börsengang ventiliert worden.

Bavaria stellt Yachten und Motorboote her. In dem am 31. Juli 2006 beendeten Turnus produzierte man 3 500 Yachten und setzte 271 Mill. Euro um. Damit beträgt der kolportierte Kaufpreis den knapp fünffachen Jahresumsatz. Bavaria gilt in Europa als Nummer 2. Es führt Bénéteau aus Frankreich, Dritter ist Dufour, gefolgt von Hanse Yacht, die

in diesem Frühjahr an die Frankfurter Börse ging und 2006 knapp 70 Mill. Euro umsetzte.

Bain Capital war als eines von drei Unternehmen zur Abgabe eines Gebots für Bavaria Yachtbau aufgefordert worden. Bei den beiden nicht zum Zuge gekommenen Rivalen soll es sich um Doughty Hanson und Cinven gehandelt haben. Neben früheren Investments in Firmen wie Jack Wolfskin ist Bain seit mehreren Jahren an Bombardier Recreational Products, einem der weltweit größten Hersteller von Jetskis, Sportbooten und Außenbordmotoren beteiligt.

Die bisherigen Gesellschafter Elfriede Herrmann und die Yachtagentur Josef Meltl Beteiligungs GmbH haben sich, wie Bavaria mitteilt, in einem intensiven Auswahlprozess für das ihrer Ansicht nach zukunftsreichste Konzept entschieden. Neben einer Stärkung des Standortes Giebelstadt seien die Vergrößerung des Händlernetzes und die Erschließung von Auslandsmärkten geplant.

Bei der Bavaria-Transaktion wurde die Familie Herrmann von Network Corporate Finance und die Yachtagentur Meltl von Ermgasen & Co beraten. Rechtlich steht Latham & Watkins Bain zur Seite und Gleiss Lutz den Veräußerern.

Zu bisherigen Bain-Investments in Deutschland zählen ProSiebenSat.1, Süddekor und Brenntag. Bain hat am Mittwoch in den USA Guitar Center für 2,1 Mrd. Dollar erworben.